

Editorial

Unsere Leistung bewegt alle. Auch dich?



Kürzlich fragte mich eine Kollegin: „Was macht eigentlich der Verband? Was bringt es mir wenn ich Mitglied bin? Lohnt sich mein Mitgliederbeitrag auch wenn ich angestellt bin?“

An der Generalversammlung im Januar konntest du dich über die Aktivitäten von physiobern informieren. Auch an der Delegiertenversammlung von physioswiss im April haben sich die Berner mit 10 Stimmen für dich eingesetzt. Gleich zwei Anlässe bietet physiobern in diesem Jahr für euch Mitglieder an. Der erste hat bereits stattgefunden. Ein fairer Lohn für unsere Leistung? Unter anderem informierte Roland Paillex, neuer Präsident

des Zentralvorstandes, brandaktuell über den Stand der Verhandlungen mit den Kostenträgern und über die Konsequenzen des gekündigten Tarifvertrages. Der zweite Anlass findet im Herbst statt. Die Physioparty bietet die Möglichkeit die „neuen“ Physiotherapeuten in unseren Kreisen willkommen zu heissen. Sind deine Interessen von uns gut vertreten? Im September tourt der physiobus durch die Schweiz und macht dreimal Halt im Kanton Bern. Wie wär's wenn du uns bei dieser Öffentlichkeitsarbeit unterstützt und mithilfst, dass die Physiotherapeutinnen als Kompetente Gesundheitsspezialisten wahrgenommen werden?

Physiobern sieht sich auch als Vermittler bei der Zusammenarbeit mit anderen Verbänden und Organisationen. Ein Beispiel ist die Pro Senectute Kanton Bern. Damit du deine Patienten über das Gesundheitsförderungsangebot der Pro Senectute informieren kannst, stellt sie in

diesem Newsletter das Projekt ZIA vor. Im Gegenzug kannst du davon profitieren, dass dein Angebot im Bereich der Sturzprävention von der Pro Senectute unter die Leute gebracht wird. Frau Hirsbrunner, ZIA-Koordinatorin der Pro Senectute Region Bern, vermittelt gerne Kontakte zu den Regionalverantwortlichen. Die zahlreichen Kurse im Weiterbildungszentrum von physiobern sind gut besucht. Wenn du dich für einen Kurs anmeldest profitierst du von einer Vergünstigung. Auch die Fobiabende sind eine gute Gelegenheit um Wissen zu erwerben und gleichzeitig den Mitgliederbeitrag zu „amortisieren“.

Eine Mitgliedschaft lohnt sich also auf jeden Fall. Schön, dass du ein Teil des Verbandes bist, denn gemeinsam sind wir stark!

Therese Budliger, Vorstand physiobern

Wir bringen etwas ins Rollen – mit Deiner Hilfe!

Der Physiobus macht auch im Jahr 2011 wieder in Biel, Bern und Thun Halt. Für diese drei Tage suchen wir Helferinnen und Helfer für die Mitarbeit im physiobus.

Der Start der Tour ist am 8. September 2011, Tag der Physiotherapie, in Sursee. Danach fährt das mobile Testzentrum während drei Wochen durch die ganze Schweiz. Mit dieser Aktion positionieren wir uns als selbständige Disziplin in den Bereichen Therapie und Rehabilitation und auch als Beraterinnen in der Prävention und Gesundheitsförderung.

Interessierte Besucher erhalten nützliche Informationen zur eigenen Gesundheit und zur Vermeidung von Beschwerden. Die diesjährige Tour steht unter dem Hauptthema Rücken.

Zur Betreuung der einzelnen Tourtage im Kanton Bern suchen wir engagierte und motivierte Therapeutinnen und Therapeuten, welche auf die Leute zugehen, sie in unserem Bus beraten und je nach Bedarf auch vorgegebene Tests durchführen. Daneben kann gerne für die eigene Praxis oder das Spital vor Ort geworben werden. Alle Mitarbeitenden erhalten pro Halbtage einen Weiterbildungsgutschein des Weiterbildungszentrums von physiobern im Wert von Fr. 80.–. Der Bus ist jeweils geöffnet von 10–18 Uhr. Es ist möglich den ganzen Tag dabei zu sein oder einen halben Tag mit zu machen (10.00–14.15 Uhr oder 13.45–18.00 Uhr).

Die Tour vor zwei Jahren hat beeindruckende Echos ausgelöst: Während drei Wochen war die Physiotherapie in den Medien täglich mehrfach präsent und wir konnten so unsere Botschaft an die Bevölkerung bringen und auf uns aufmerksam machen.

Für folgende Daten brauchen wir eure Unterstützung:

- Donnerstag, 15. September in Biel
- Mittwoch, 21. September in Bern
- Donnerstag, 22. September in Thun

Weitere Informationen und das Formular zum Anmelden gibt es auf www.physiobern.info.

Für Fragen oder weitere Infos bitte Mail an nicole.lutz@physiobern.info

Herzlichen Dank für eure Mithilfe!
Nicole Lutz, Vorstand physiobern



Zum zweiten Mal – Physioparty mit den Studienabgängern

Am 8. Oktober 2011 ist es wieder so weit – die Physioparty mit den neuen Studienabgängern steigt!

Gemeinsam stossen wir auf unsere neuen Berufskollegen an und feiern zusammen unsere physioparty.

Ein feines Apéro und gute Musik sind garantiert, tragt euch also gleich den Samstag, 8. Oktober ab 19 Uhr in der Agenda ein. Weitere Informationen folgen auf der Homepage www.physiobern.info

Nicole Lutz, Vorstand physiobern



Einmal Physioloohn mit alles ganz scharf

Spitallöhne – Lohnklage – Tarifverhandlungen – drei hochbrisante Themen beschäftigten 140 Physios am Donnerstag, 12. Mai 2011, beim diesjährigen Mitgliederversammlung in Bern.

Jürg Bosshard, Leiter Physiotherapie Spital Interlaken, war der erste Referent des Abends. Mit einer interessanten Präsentation zeigte er die vielen Einflussfaktoren der Spitallöhne auf. Seit 2002 sind beispielsweise die Konsumentenpreise um 7% und die Dienstleistungspreise um 8% gestiegen. Die Löhne der Physiotherapeuten in den Spitälern stiegen jedoch nur um 6,8%. Noch deutlicher wird diese resultierende Abnahme des Reallohns im Vergleich mit dem Anstieg der Krankenkassenprämien: Diese sind seit 2002 um satte 46% gestiegen. Der Spielraum für die Chefphysiotherapeuten, die Löhne angemessen steigen zu lassen ist jedoch begrenzt. Einerseits müssen sie das Lohnsystem des Spitals berücksichtigen, sich an ihre Kennzahlen und Ziele halten und schliesslich auch der Teamkonstellation Rechnung tragen. In einer eigenen Umfrage unter Chefphysiotherapeuten kam zudem heraus, dass die Löhne in Bern im Deutschschweizer Durchschnitt tiefer sind und auch am flachsten ansteigen. Der Kanton Fribourg etwa zahlt die wesentlich höheren Löhne und dies obwohl der Taxpunktwert dort tiefer liegt. So lässt sich mindestens bei den Angestellten sagen, dass dort die Löhne nicht Taxpunktwert abhängig sind.

Die nächste Referentin, Bettina Daulwalder, Gewerkschaftssekretärin des VPOD Bern, nahm sogleich Jürg Bosshards Schlusswort auf, dass sie mit dem Kampf für bessere Löhne auf der Seite mitspielen, die seine Luft im Verhandlungsspielraum noch dünner lassen werde. Behördliche Lohnüberprüfungen zu

fordern sei immer auch mit dem Risiko verbunden, dass es neben Gewinnern auch Verlierer geben könnte. Nichts desto trotz sucht der VPOD immer wieder das Gespräch mit den Behörden, damit die Entwicklung der Löhne der Angestellten vorangetrieben werden kann. So wurden in den letzten Jahren im Gesundheitswesen neue Berufe geschaffen und das Ausbildungsniveau für bestehende Berufe erhöht. Die höheren Abschlüsse und die höheren Anforderungen in den Berufen im Gesundheitswesen würden die Anhebung der Löhne mehr als rechtfertigen. Zu den höheren Anforderungen zählen die therapeutischen Entwicklungen, der rasante medizinische Fortschritt, die zunehmende Komplexität der Fälle der chronisch kranken Menschen, mehr betagte Menschen und der Mix unterschiedlichster Kulturen. Gespräche mit der GEF zeigten, dass diese den Handlungsbedarf anerkennt. Es mussten dann die Finanzdirektion und die Pflege mit ins Boot geholt werden und am 18. Juni geht es nun in die nächste Runde. Seien wir gespannt, wie sich die Gespräche weiter entwickeln und gehen wir wenn nötig mit auf die Strasse!

Als dritten Referenten durften wir Roland Paillex, neuer Präsident von physioswiss, begrüßen. Er berichtete über den aktuellen Stand der Verhandlungen über den neuen Vertrag mit der santésuisse, bzw tarifsuisse als Verhandlungspartner. 13 Sitzungen haben bisher stattgefunden, deren 15 mit der Kommission der Selbständigen von physioswiss. Strategisch will physioswiss in zwei Schritten vorgehen: Zuerst den Tax-

punktwert auf der Basis der heutigen Struktur anheben um eine höheres Kostendach zu erhalten und danach in einem zweiten Schritt, etwa per 2013, die Einführung einer neuen Tarifstruktur lancieren. Bei der letztjährigen Datenerhebung hat physioswiss von der durchführenden Stelle bestätigt bekommen, dass mit 371 retournierten Fragebogen repräsentative Zahlen bestehen würden. Daraufhin hat die Kommission der Selbständigen auf der Basis dieser Zahlen Vorschläge und Anträge ausgearbeitet und an tarifsuisse unterbreitet. Tarifsuisse lehnte bisher alle Vorschläge ab, ohne selbst Alternativen vorzuschlagen. Physioswiss fordert eine faire Entschädigung mit einem TPW von Fr. 1.14, tarifsuisse wäre mit Fr. 0.94 einverstanden. Wenn weiterhin keine Einigung mit tarifsuisse möglich sein sollte, dann sind wir ab dem 1. Juli 2011 in einem vertragslosen Zustand. Im Gesundheitsgesetz wird im KLV 5 zwar die Zahlung für physiotherapeutische Leistungen gesetzlich vorgeschrieben. Was nicht geregelt ist, sind die Fristen, innerhalb welcher die Krankenkassen die Rechnungen bezahlen müssen. Physioswiss ist sich bewusst, dass eine unsichere Zeit auf uns zukommt. Sie werden per 1. Juli 2011 den selbständig erwerbenden das weitere Vorgehen mitteilen. Es könnte beispielsweise bedeuten, dass die Rechnungen ab diesem Zeitpunkt den Patienten direkt zugestellt werden sollen

Zahlreiche und interessierte Physios am Mitgliederversammlung 2011



(also im „tiers garant“ anstatt wie bisher im „tiers payant“) und die Leistung mit einem neuen, empfohlenen Taxpunktwert berechnet werden sollen. Diese Empfehlung wird jedoch knapp auf den 1. Juli verschickt werden, da bis dahin der Stand der Verhandlungen immer noch wieder ändern kann. Es wird auch eine Empfehlung für die Kommunikation mit den Patienten und den zuweisenden Ärzten geben.

Die anschliessende Diskussion drehte sich fast ausschliesslich um die Unsicherheit rund um den Ablauf des Vertrages. Ängstliche Voten, dass Patienten sich die Physiotherapie nicht selber leisten könnten und auch mit mehr Debitorenverlusten gerechnet werden müsste, drückten die ernüchterte Stimmung nach Roland Paillex's Erläuterungen aus. Geduldig versuchte er, diese Ängste einerseits abzufangen andererseits zu beruhigen. Er könne selber noch nichts Definitives sagen, solange die Verhandlungspartner sich so bedeckt verhalten

würden. Es gab jedoch auch zahlreiche Voten, die ermutigten, schon heute selbst zahlenden Patienten höhere Rechnungen zu stellen.

Mir persönlich kam es so vor, als würde uns Physiotherapeuten eine drückende Latte vom Kopf genommen mit der Möglichkeit, höhere Preise verrechnen zu können. Da wir aber noch nicht über die Höhe dieser Latte hinaus gewachsen sind, möchten wir unsere Preise lieber tief, dafür sicher, halten.

In Zukunft werden wir auf verschiedene Arten stärker gefordert werden. Vielleicht müssen wir selber lernen, zum Preis unserer qualitativ guten Leistung zu stehen und können uns nicht mehr hinter der Unterdrückung der kantonalen Preise verstecken. Wir können nun selber beginnen, unsere Leistung zu verkaufen. Dass diese neuen Perspektiven uns in der beruflichen Rolle verunsichern gehört mit dazu. Nutzen wir die Qualitäten unseres Berufes, dass wir direkt mit den Klienten

in Kontakt stehen und auf ihre Lebensqualität positiven Einfluss nehmen können, zur zukünftigen stärkeren Positionierung.

Dina Linder, Vorstand physiobern



Blumenschmuck – passend zum scharfen Thema

Ein lang gehegter Wunsch geht in Erfüllung

Die seit langem geplante Reise von Cairo nach Cape Town wurde immer wieder von verschiedenen Seiten bedroht: Bürgerkrieg in Libyen, Aufstände in Tunesien und Ägypten. Pläne werden modifiziert. Unser Konvoi beschliesst, dass die Aufbau- und Testreise in Marokko stattfinden wird. Navigationssysteme werden getestet, Autos ausprobiert. Es wird gezogen und gegraben, Winden und Schäkel eingesetzt. Unsere Fahrzeuge funktionieren gut. Sogar der SUV mit seinem neuen Fahrwerk schafft es, die schwierigsten Passagen zu meistern (...kann nur die jahrelange Erfahrung sein). Unser Toyota FJ Cruiser hält was von ihm erwartet wird. Sanddünen vollzieht er genau so beschwerdefrei wie Flussbett-Durchquerungen und steinige Passagen. Dann setzt er auf und reisst seine untere Schürze auf. Es stellt sich heraus, dass wir Beladen etwas zu tief sind. Die Schürze müssen wir daheim noch verstärken. Dann der Schreckensmoment. Kurz bevor wir Marakesh erreichen, wird dort ein Bomben-Attentat auf dem Hauptplatz verübt. Wir sind geschockt und entsetzt.

Unsere Gruppe diskutiert noch einmal die weiteren Reisepläne. Wir entschliessen

uns, von der geplanten Route nicht abzuweichen. Mit dem massiven Aufgebot an Polizei konnte die Lage als relativ sicher eingestuft werden. Aber für die grosse Reise muss der Konvoi noch aufgestockt werden. Kleinere technische Modifikationen müssen noch vorgenommen werden. Dann kann es los gehen. Das Fernweh zieht. Der Süden wartet...

Wir melden uns hiermit ab aus Bern. Wir wünschen all unseren Freunden, Kollegen und Bekannten ein schönes Jahr und auf Wiedersehen.

Herzlichst Chris und Ottmar Gorschewsky

... und eine Lücke bleibt zurück!

Unser Vorstandsmitglied Chris Gorschewsky lockt es in die Ferne und sie wird, wie oben beschrieben, auf Reisen gehen und Bern zumindest vorläufig verlassen. Damit tritt sie auch aus dem Vorstand von physiobern zurück und wird bei uns eine grosse Lücke hinterlassen.

Liebe Chris, herzlichen Dank für dein grosses Engagement im Verband und im Vorstand. Du hast wichtige Kontakte ge-

knüpft, hast die Vernetzung der Chefphysios stets gefördert und hast massgeblichen Anteil am Aufbau und am Erfolg des Weiterbildungszentrums. Deine Ideen waren und sind für den Vorstand Gold wert und du hast dich stets mit aller Kraft für die Physiotherapie als Ganzes eingesetzt. Wir danken dir für all deinen Einsatz in den vergangenen fünf Jahren und wünschen dir alles Gute auf deiner Reise, viele spannende Begegnungen und Erlebnisse und gute Gesundheit für unterwegs.

Hier bei physiobern bleibt im Vorstand ein Platz frei und wir suchen ein neues Mitglied als Vertreterin oder Vertreter der Chefphysios. Einzelne Personen wurden schon direkt angefragt und wer sich für die Mitarbeit im Vorstand interessiert kann sich gerne beim Präsidenten, Gregor Christen melden für weitere Auskünfte und um mal an eine Sitzung hereinschauen zu kommen. Die offizielle Wahl der Nachfolge von Chris Gorschewsky wird an der nächsten GV am 23. Januar 2012 erfolgen.

Gere Luder, Vorstand physiobern

Zwäg ins Alter

Die Pro Senectute Kanton Bern erhielt im 2008 von der Gesundheits- und Fürsorgedirektion (GEF) des Kantons Bern den Auftrag, Gesundheitsförderung in die Praxis umzusetzen. Bis Ende 2010 wurde in der Region Oberaargau, in Thun, in Lyss und der Stadt Bern das Projekt ZIA (Zwäg ins Alter) eingeführt. Ab 2011 besteht zwischen der GEF und der Pro Senectute Kanton Bern ein Leistungsvertrag. Der Einbezug weiterer Regionen erfolgt nun schrittweise. Die Zielgruppe des Projekts sind Frauen und Männer 60plus. Das Projekt umfasst drei sich ergänzende Angebote:

Persönliche Gesundheitsberatung durch eine Pflegefachfrau mit Zusatzausbildung. Ziel: Das Stärken von Wissen zu Gesundheitsförderung im Alter, sowie die Erarbeitung neuer Ideen für die Alltagsgestaltung.

Gruppenkurs „Älter werden – gesund und selbständig bleiben“ Dauer 3 ¼ Std. Eine Physiotherapeutin, eine Ernährungsberaterin und eine Sozialarbeiterin halten Kurzreferate zu Bewegung, Sturzvorbeugung, Ernährung und dem sozialen Umfeld. Anschliessende Vertiefung der Themen in Gruppen.



Veranstaltungen rund um Gesundheitsförderung

Themenspezifische Referate und Moderationen rund um Gesundheitserhaltung, Gesundheitsförderung, in Zusammenar-

beit mit interessierten Nonprofit-Organisationen (z.B. Seniorenorganisationen, Vereinen, Fachstellen u.a.).

Alle diese Angebote sind kostenlos.

Möchtest Du dass die Pro Senectute bei potentiellen Kunden für das Angebot deiner Praxis wirbt? Dann melde dich bei Frau Anna Hirsbrunner, sie stellt gerne den Kontakt zu den Regionalverantwortlichen her:

Anna Hirsbrunner, Koordinatorin ZWÄG INS ALTER ZIA
 Pro Senectute Region Bern - Muristrasse 12 - Postfach - 3000 Bern 31
 Tel. 031 359 03 03, anna.hirsbrunner@be.pro-senectute.ch

Forschung einmal selber erleben ...

Selber als Versuchsperson an einem Forschungsprojekt mitmachen? Dabei mehr über sich und seinen Körper erfahren... diese Möglichkeit bietet sich für alle Frauen zwischen 18 und 40!

Die Studie, die vom Institut für Physiotherapie des Inselspitals und der BFH gemeinsam durchgeführt wird, möchte herausfinden, welche Faktoren bei einer Überbeweglichkeit eine Rolle spielen. Insbesondere interessiert uns der Einfluss der Muskulatur und der passiven Strukturen (Bindegewebe, Bänder, Sehnen) auf die Überbeweglichkeit. Gerade unter Physiotherapeutinnen gibt es immer wieder Diskussionen, wann eine Patientin „zu beweglich“ ist oder eben wie viel Beweglichkeit normal und erwünscht ist. Bis anhin gibt es sehr wenig wissenschaftlich belegte Informationen dazu und hier möchte diese Studie ansetzen und Fakten liefern.

Für die Durchführung der Studie sind wir auf Mithilfe angewiesen und suchen interessierte Probandinnen, welche entweder sehr gut beweglich sind oder für die Kontrollgruppe normal-beweglich sind.

Wer kann mitmachen? Frauen, die zwischen 18 und 40 Jahre alt sind, in den letzten zwei Jahren weder einen Unfall noch eine Operation an den Beinen oder am Rücken hatten und nicht schwanger sind. Für die Überbewegliche Gruppe muss eine Frau mindestens 6 der folgenden Bewegungen ausführen können, wobei jede Seite einzeln gilt: Den kleinen Finger passiv 90° zum Handrücken abwinkeln, den Daumen passiv zum Unterarm biegen, die Ellenbogen überstrecken, die Knie überstrecken, aus dem Stand mit der flachen Hand den Boden berühren. Für die



Kontrollgruppe darf höchstens eine dieser Bewegungen möglich sein.

Und der Aufwand? Der zeitliche Aufwand beträgt total zirka zwei Stunden für die Untersuchung im Bewegungslabor der BFH und des Inselspitals in Bern. Die Messungen finden bis Ende 2011 statt, wobei der Termin nach den Möglichkeiten der Probandinnen vereinbart werden kann. Für die Aufwendungen gibt es eine pauschale Entschädigung von CHF 50.–. Selbstverständlich werden alle Daten streng vertraulich behandelt.

Wenn Du an unserer Studie teilnehmen möchtest, melde Dich in der Physiotherapie Rheumatologie des Inselspitals bei Christine Mebes, Schwerpunktleiterin Muskuloskeletal, Insitut für Physiotherapie, Inselspital
 Tel: 031 632 95 79 oder christine.mebes@insel.ch

Zauberhaftes Handwerk – und eine GV ohne grosse Diskussionen

Am Montag, 31. Januar durfte Gregor Christen 74 Mitglieder und eine ganze Reihe von Gästen zur diesjährigen Generalversammlung begrüßen. Die Anwesenheit von Lorenz Radlinger (Ehrenmitglied physiobern und Leiter aF&E Physiotherapie), Danny Heilbronn (GEF, Spitalamt, Dienststelle Berufsbildung), Rahel Gmür (Präsidentin OdA Gesundheit Bern), Dr. med. Beat Gafner (Präsident Ärztesgesellschaft Bern) oder Rita Mühlebach (Ergotherapieverband Solothurn/Bern) machte deutlich wie gut physiobern vernetzt ist und wie wichtig für uns die Kontakte mit anderen Berufsgruppen und der Politik sind.

Für den ersten Teil standen dann aber weder Zahlen noch Traktanden im Mittelpunkt sondern das zauberhafte Handwerk von Zauberer Mike. Er verblüffte und faszinierte mit seinen schnellen Bewegungen alle Anwesenden und zeigte was man mit geschickten Händen auch noch anstellen kann, ausser unseren therapeutischen Griffen und Mobilisationen. Gregor Christen, verbrachte einige bange Momente im Gedanken an seine Hunderternote und der als Delegierte kandidierende Clemens Strub

wurde professionell in die Zauberei eingeführt. Seinen gelungenen Auftritt als Zauberlehrling wird er auf jeden Fall nicht so schnell vergessen.

Im geschäftlichen Teil blieben dann die Überraschungen aus und alle Traktanden wurden ohne grosse Diskussionen genehmigt. Gregor Christen führte zügig und klar durch den Abend. Im Jahresbericht berichtete er von der Arbeit des Vorstandes im vergangenen Jahr und freute sich, dass er das ganze Jahr hindurch mit einem guten Team arbeiten durfte. Als Präsident setzt er seinen Schwerpunkt beim Netzwerk hier im Kanton Bern und das Pflegen der vielen Kontakte in der Politik und zu anderen Berufsverbänden. Das Rechnungsjahr 2010 schloss entgegen dem Budget mit einem Gewinn von Fr. 1'497.20 ab dies vor allem durch Mehreinnahmen wegen der Zunahme der Mitglieder und weniger Ausgaben im Bereich PR. Das Budget für 2011 rechnet mit einem Defizit von Fr. 10'600.–, wobei der erwartete Fehlbetrag aus den Reserven des Verbandes gedeckt werden kann. Unter den Aktivitäten 2011 sticht der Mitgliederanlass vom 12. Mai heraus (siehe

separaten Bericht), Massnahmen im Bereich PR, so das physiomagazin und die Tour des Physiobuses (siehe erste Seite) und dazu das laufende Kurs-programm des Weiterbildungszentrums (siehe letzte Seite). Im Traktandum Wahlen wurden Clemens Strub und Beat Lauber als neue Delegierte gewählt und Ernst Beutler als neuer Vorsitzender der Bernischen Berufsordnungskommission. Und schliesslich gab es noch einen ersten Ausblick auf den geplanten Grossanlass im 2012: Im September 2012 organisiert physiobern den 7. Kongress der European Interdisciplinary Society for clinical and sports application (EISCSA), in Zusammenarbeit mit Lorenz Radlinger und dem Inselspital. Es wird ein europäischer, wissenschaftlicher Kongress unter dem Thema „Training in Prävention und Rehabilitation – Praxis und Trends“. Wir erwarten gegen 500 Teilnehmende und freuen uns auf ein spannendes und abwechslungsreiches Programm. In diesem Jahr wird hauptsächlich im Hintergrund daran gearbeitet werden, so dass gegen Ende Jahr die Ausschreibung breit gestreut werden kann.

Gere Luder, Vorstand physiobern

Highlights der Delegiertenversammlung vom 9. April 2011 in Zürich

Die Wahlen waren sicher der Höhepunkt dieser Delegiertenversammlung: Roland Paillex, bisheriger Vizepräsident Bereich Gesundheit, wurde einstimmig als Präsident gewählt und tritt die Nachfolge von Omega E. Huber an. Nach 12 Jahren im ZV (Zentralvorstand), wovon 6 Jahre als Vizepräsidentin und 6 Jahre als Präsidentin stellte sich Omega E. Huber für eine weitere Amtsdauer nicht mehr zur Verfügung. Roland Paillex ist Chef-Physiotherapeut am Universitätsspital Lausanne und engagiert sich seit 2005 als Zentralvorstandsmitglied und seit 2009 als Vizepräsident Gesundheit für physioswiss. Im Laufe des letzten halben Jahres wurde er von Omega Huber in die Entscheidungsprozesse miteinbezogen, so dass er die Geschäfte kennt und nahtlos weiterführen wird. Auch seinem Wunsch zu sechst im ZV zu arbeiten stimmten die Delegierten zu.

Auch der Vizepräsident Bereich Bildung, Dominique Monnin, stellte sich nach 6 Jahren Vorstandsarbeit nicht zur Wiederwahl. Neu in den ZV wurde Susanne Schubiger, als Vizepräsidentin Bereich Bildung ge-

wählt. Pia Fankhauser, bisheriges ZV Mitglied wurde als Vizepräsidentin Kommunikation gewählt. Die bisherigen ZV Mitglieder



Roland Paillex, der neue Präsident und Mirjam Stauffer, neues Mitglied im Zentralvorstand

Marc Chevalier und Angela Pfäffli wurden mit guten Ergebnissen für eine weitere Amtsdauer bestätigt. Ebenfalls neu in den Zentralvorstand gewählt wurde Mirjam Stauffer aus Uster.

Raymond Denzler wurde in die Nationale Berufsordnungskommission gewählt. Beat Lauber wird somit wie gewünscht direkt für die Regionale Berufsordnungskommission

Deutschschweiz kandidieren. Kurz vor dem Mittagessen erhitzen sich die Gemüter als der Antrag auf Sistierung des klinischen Spezialisten von den Delegierten des KV ZH-GL vorgetragen wurde. Nach Gesprächen und nach dem Mittagessen wurde der Antrag wieder zurückgezogen. An der DV 2012 wird die Pilotphase abgeschlossen und die ersten klinischen Spezialisten werden vorgestellt. Bis 2020 werden 10% klinische Spezialisten erwartet. Weiterhin möchte ich darauf hinweisen, dass der Verband es als sehr wichtig erachtet, eigene Zahlen durch das Trust Center zu generieren. Das setzt eine elektronische Rechnungsstellung voraus. Herr Schmidiger vom EDI meint dazu, dass der Druck der Kostenträger steigen wird.

Einmal mehr blicke ich auf eine richtungsweisende, engagierte Delegiertenversammlung zurück und denke dass die Beschlüsse unseren Berufsstand einen Schritt weiterbringen werden.

Andreas Steinemann, Delegierter physiobern

Kursprogramm Weiterbildungszentrum

Anmeldung und weitere Informationen unter www.physiobern.info

Juni 2011

25. Juni

«Facts and Figures»

zu Osteoporose (K11-13)

Referentin: Barbara Zindel-Schuler

Inhalt/Ziele: Du erlangst die neusten Erkenntnisse über das Krankheitsbild Osteoporose und dessen medikamentöse Behandlung. Du bist vertraut mit der Sturzprophylaxe in Theorie und Praxis und kannst Übungsprogramme für Einzel- und Gruppentherapie adaptieren.

Oktober bis November 2011

21. –22. Oktober

HWS-Refresher (K11-16)

Referent: Reto Genuchi

Inhalt/Ziele: Du kennst die Grundelemente des klinischen Denkprozesses im Management von HWS-Problemen und wendest ausgewählte Untersuchungs- und Behandlungstechniken patientengerecht an.

24. Oktober

Ellbogenschmerz aus Sicht der Triggerpunkttherapie (K11-17)

Referent: Reto Zillig

Inhalt/Ziele: Du erlangst die Fertigkeiten zur differenzierten Beurteilung und zur gezielten Behandlung von Ellbogenschmerzen, die durch Triggerpunkte (mit-)bedingt sind. Auch neuromyofasziale Entrapements werden in die Behandlung mit einbezogen.

25.–27. Oktober

MSC: Movement System Control, Basis-kurs (K11-18)

Referent: Salah Bacha

Inhalt/Ziele: Der Kurs vermittelt ein Denkmodell um muskuläre Funktionen und Haltung zu verstehen. Du lernst die spezifische Bewegungsanalyse und Parameter zur Evaluation effizienter Bewegungen kennen und kannst selektiv intervenieren. Du kennst die Bedeutung der neuromyofaszialen Kontrolle als Faktor bei der Entstehung und beim Anhalten einer Bewegungsdysfunktion.

30. Oktober

Sensomotorisches Training bei funktioneller Hypermobilität der LWS (K11-24)

Referent: Jörg Gyger

Inhalt/Ziele: Du erhältst eine praxisorientierte Einführung in die lokale Stabilisation der LWS mittels sensomotorischem Training und „Hollowing“. Du erhältst eine ausführliche Anleitung zur Untersuchung, objektivierbaren Tests, Verlaufskontrolle, Trainingsplanung und deren praktischen Umsetzung.

31. Oktober

Interscapulärer Schmerz aus Sicht der Triggerpunkttherapie IMMT (K11-20)

Referentin: Yvonne Mussato Widmer

Inhalt/Ziele: Du kennst die klinischen Muster Triggerpunktbedingter interscapulärer Schmerzen. Du verfügst über Strategien, um die entsprechenden myofaszialen Triggerpunkte zu identifizieren und manuell gezielt zu deaktivieren.

Adressen und wichtige Daten

Sekretariat physiobern

Thunstrasse 99, 3006 Bern
031 352 11 52

Gere Luder, Vorstand

Thunstrasse 99, 3006 Bern
031 352 11 52

Sekretariat Weiterbildungszentrum physiobern

S₃O, Sempachstrasse 22, 3014 Bern
031 332 66 77

Nicole Lutz, Vorstand

Physiotherapie Klinik Linde,
Blumenrain 105, 2502 Biel,
032 366 44 06

Der Vorstand

Gregor Christen, Präsident

Physiotherapie Lindeneegg
Lindeneegg 8, 2502 Biel, 032 322 15 50

Therese Budliger, Vorstand

Hohgantweg 11, 3012 Bern
031 381 00 31

Peter Cherpillod, Vizepräsident

Physiotherapie Lerchenfeld
Lerchenfeldstrasse 41d, 3603 Thun
033 221 07 67

Alle Vorstandsmitglieder sind via Mail unter vorname.nachname@physiobern.info erreichbar.

Ausführliche Infos, weitere Bilder und aktuelle Hinweise finden sich jederzeit auf der Homepage unter www.physiobern.info

Christine Gorschewsky, Vorstand

Lindenhofspital Bern
Bremgartenstrasse 117,
Postfach, 3001 Bern, 031 300 80 17

Dina Linder, Vorstand

Kalchackerstr. 7, 3047 Bremgarten
b. Bern, 031 301 80 44



Wichtige Daten

Donnerstag, 15. September 2011:
Physiobus in Biel

Mittwoch, 21. September 2011:
Physiobus in Bern

Donnerstag, 22. September 2011:
Physiobus in Thun

Freitag/Samstag, 28./ 29. Oktober 2011
Moderatorenschulung in Bern

Anmeldung und nähere Infos auf www.physioswiss.ch

Montag, 23. Januar 2012:
Generalversammlung physiobern

Freitag/Samstag, 14./15. Sept. 2012
EISCSA-Kongress in Bern,
Stade de Suisse

„Training in Prävention und Rehabilitation – Praxis und Trends“

